



FÜR DAS ERZBISTUM KÖLN

KIRCHEN ZEITUNG

Adem
Alan
Amra
Anees
Cuma Enes
David
Efe
Einas
Elapur
Elif
Elmedina
Emir
Enes
Evra
Kardelen
Kledijo
Leonie
Liam
Liborio
Lordina
Lorik
Mariano
Melina
Murat
Nesrin
Niclas
Omaima
Ouassim
Predrag
Rauan
Romeo
Saghar
Sara
Sarmad
Sezgin
Suleiman
Suzana
Talia
Tuana
Umut
Yigit
Yulian

www.kolumba.de

KOLUMBA

BEAU COMME UN BUREN
MAIS PLUS LOIN

BIS 14.08.2023

Dieses Plakat entstand im Frühling 2023 in Zusammenarbeit zwischen Kunstvermittler*innen und Jugendlichen der Buben einer Asylunterkunft in Bochum. Kunstvermittler*innen kamen, um zu helfen, die Wochenaufgaben der Jugendlichen zu unterstützen, die sie im Museum Kolumba gefordert. Die Jugendlichen haben ihre eigenen Plakate gemacht, die sie im Museum Kolumba gezeigt. Mit Dank an: Eric, Boudelaine, Dafa, Dila, Azhye, Kobi, Kerstin Reich und Nermin Temiz und für die finanzielle Unterstützung von der Provinz Köln. Köln, 2023. Grafik: Studio Wolf, Köln.



Stiftungen

SPEZIAL

Herbst 2023



EINE FÜR ALLES.

Kirche. Glaube. Leben.

Eine Zeitung.

Jede Woche 56 Seiten über Menschen, die ihren Glauben leben, über die Kirche im Erzbistum, in Deutschland und der Welt. Exklusive Interviews und Reportagen, Hintergründe, Meinungen und Service – inklusive Gottesdienstordnung und Berichten aus Ihrer Region!



Auch als
E-Paper
erhältlich



Scannen Sie den QR-Code und laden Sie sich die App der Kirchenzeitung kostenlos herunter. Sehen Sie im E-Paper zusätzliche Fotos und Videos und haben Sie Zugriff auf alle Ausgaben des vergangenen Jahres.
<https://kirchenzeitung.app.link/go>

Testen Sie jetzt 8 Ausgaben kostenlos!

Bitte einsenden an: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, J.P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50668 Köln, oder per Fax an: 0221 - 16 19 - 205, E-Mail: vertrieb@kirchenzeitung-koeln.de

Ja, hiermit bestelle ich die wöchentl. erscheinende Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln. Ich erhalte acht Ausgaben kostenlos, wenn ich danach weiterlesen möchte, muss ich nichts tun. Ich erhalte dann vorerst für mind. 12 Monate die Kirchenzeitung zum monatlichen Preis von 9,10 Euro (zzgl. 2,85 Euro Zustellgebühr). Die Bezugszeit verlängert sich dann jeweils um 3 Monate, wenn der Besteller nicht 6 Wochen vor Ablauf der Vertragszeit schriftl. kündigt. Sollte mich Ihr Angebot nicht überzeugen, teile ich Ihnen dies bis zum Erhalt der sechsten Ausgabe mit.

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (J.P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50668 Köln, Telefon 0221/1619-0, Telefax 0221/1619-205, vertrieb@kirchenzeitung-koeln.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das auf unserer Homepage hinterlegte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht

vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs: Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, erhalten Sie unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist, alle geleisteten Zahlungen zurück. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben.

Der Rechnungsbetrag soll von meinem Konto abgebucht werden.

Vorname, Name

Geldinstitut

Straße, Nr.

IBAN

PLZ, Ort

BIC

E-Mail-Adresse

Ort/Datum/Unterschrift

Ort/Datum/Unterschrift

Datenschutzhinweise finden Sie auf unserer Webseite: www.kirchenzeitung-koeln.de

Inhalt

- 4 **Obdachlosenwallfahrt nach Jerusalem**
- 4 **Sinn stiften für die Ewigkeit**
- 5 **Aus den Quellen schöpfen**
Zehn Jahre Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung
- 6 **Stiftungszentrum Erzbistum Köln: Förderungen**
Zeitraum 2022 bis Mitte 2023 – eine Auswahl
- 8 **„Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer“**
DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG kooperiert mit dem katholischen Rundfunkreferat
- 9 **Du kannst Dir Zeit nehmen**
- 10 **WISSEN STÄRKT! – Kinder und Jugendliche –**
- 12 **Teilen stiftet Zukunft!**
„Pace e Bene-Stiftung“ setzt sich für sterbenskranke Obdachlose ein

Zum Titelmotiv

Das Titelbild zeigt ein Plakat, das von Jugendlichen im Rahmen einer Ausstellung im Museum Kolumba erstellt wurde. Im Hintergrund ist das romanische Elfenbein-Kruzifix zu sehen, das im Museum als Dauerleihgabe hängt.

Das Plakat entstand im Rahmen der Ausstellung *Beau comme un Buren mais plus loin* (Schön wie ein Buren, aber weiter entfernt). Bei diesem Projekt arbeiteten Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kölner Stadtteilen, die oft sozial benachteiligt sind, mit Kunstvermittlern im Museum Kolumba zusammen. Das Stiftungszentrum im Erzbistum Köln förderte das Projekt. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Impressum



Das **Spezial „Stiftungen“** ist eine kostenlose Verlagssonderveröffentlichung der J.P. Bachem Medien GmbH. Sie liegt der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln bei und wird den Seelsorgebereichen im Erzbistum Köln zur Auslage zur Verfügung gestellt.

Herausgeber: Der Erzbischof von Köln

Chefredakteur: Robert Boecker

Chefin vom Dienst: Kathrin Becker

Koordinator der Kirchenzeitungs-Spezialausgaben: Ronald Morschheuser,
Telefon (0221) 16 19-133, morschheuser@kirchenzeitung-koeln.de

Anschrift der Redaktion: Ursulaplatz 1, 50668 Köln, Postfach 10 20 41,
50460 Köln, Telefon (0221) 16 19-131, Fax (0221) 16 19-216,
E-Mail: redaktion@kirchenzeitung-koeln.de; www.kirchenzeitung-koeln.de

Nachdruck und Verwendung dieser Zeitschrift in digitaler Form, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Layout: Strich!Punkt GmbH, Monheim am Rhein

Titelmotiv: © KOLUMBA, Köln

Verlag: J.P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50688 Köln, Postfach 10 03 52,
50433 Köln, Telefon: (0221) 16 19-0, Fax: (0221) 16 19-205

Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Claus Bachem



Robert Boecker
Chefredakteur der Kirchenzeitung
für das Erzbistum Köln

Liebe Leserinnen und Leser!

Mag mich das Museum? Das ist aber eine seltsame Frage, denken Sie vielleicht? Die Frage kam bei Jugendlichen im Rahmen eines Kunstprojektes im Museum Kolumba auf. Es waren Kölner Jugendliche, die so fragten und die eher selten auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sei es wegen ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihres Wohnortes. Die Frage könnten sie vielen kirchlichen oder auch anderen öffentlichen Einrichtungen stellen. Sind unsere öffentlichen Gebäude, unsere institutionellen Räume, in denen religiöse oder auch gesellschaftliche Teilhabe und Entwicklung geschieht, besuchens- oder gar liebenswert?

Die Jugendlichen haben ihre Antwort darauf gegeben, mehr dazu finden Sie in diesem Heft. Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler des Kunstmuseums Kolumba haben sie dabei begleitet. Gefördert wurde das Projekt von einer Stiftung des Erzbistums Köln: Die Dr. Katharina und Uwe Winnekes Stiftung.

Viele kirchliche Angebote sind uns im Lauf von vielen Jahren selbstverständlich an Herz gewachsen, und wir hinterfragen sie oft gar nicht mehr. Da sind etwa die Morgenandachten oder Fernseh-Gottesdienste im öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder auch im DOMRADIO.

Was aber bei den Gottesdiensten oder Andachten an Vorbereitungen steckt, dazu gibt Pater Dr. Philipp Reichling von den Prämonstratensern in Hamborn in diesem Heft Auskunft. Pater Philipp ist Rundfunkbeauftragter der katholischen Kirche in Nordrhein-Westfalen beim WDR. Zu seiner Aufgabe gehört es, neue Formate zu entwickeln oder innovative Initiativen aufzugreifen. Nach einer Suche, wer ihn dabei unterstützen könnte, ist er auf die DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG gestoßen. Seit diesem Jahr kooperieren katholisches Rundfunkreferat und die Stiftung miteinander in der Suche, wer eventuell neue Formate auch finanziell unterstützen kann.

Viele Angebote der Kirche werden aber in Zeiten knapper Kassen so in den nächsten Jahren nicht mehr aufrechterhalten werden können. Hier können Stiftungen eintreten und neue Spielräume eröffnen und Angebote ermöglichen. Lesen Sie dazu, was heute Stiftungen schon möglich machen und gemacht haben.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Robert Boecker

Obdachlosenwallfahrt nach Jerusalem

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Obdachlosen-Wallfahrt war es ein einmaliges Erlebnis. „Ich habe schon viel erlebt. Aber so einen Ort habe ich noch nie besucht“, sagt etwa Anne-Rose Schmidt. Auf dem Programm der Wallfahrt standen sowohl die Altstadt von Jerusalem mit Klagemauer, Felsendom und al-Aqsa-Moschee, als auch ein Besuch am See von **Gennesareth**.

Rund 50 Menschen folgten der Einladung des Diözesan-Caritasverbandes, des Don Bosco Hauses der Caritas

Düsseldorf, der Obdachlosenseelsorge Gubbio aus Köln und des SKM Rhein Sieg. Federführend für die Organisation war Andreas Sellner vom Diözesancaritasverband im Erzbistum Köln, begleitet wurde sie von Diakon Klaus Ersfeld aus Troisdorf und Weihbischof Ansgar Puff.

„Für die Wohnungslosen ist der Glaube an Gott ein sehr wichtiger Halt in ihrer schwierigen Lebenssituation; viele von ihnen werden eher durch Sehen und Erleben, als durch Schrift oder Worte berührt. Daher ist eine Wall-



Foto: © Diözesancaritasverband Erzbistum Köln

fahrt an die heiligen Stätten für sie sehr bedeutsam“, schreibt der Weihbischof.

Das Stiftungszentrum im Erzbistum Köln **unterstützt** die Wallfahrt mit 15.000 Euro. Zum Teil mussten Zusatz-

versicherungen für mittellose nicht krankenversicherte Obdachlose abgeschlossen werden. Bereits zum zweiten Mal konnte das Stiftungszentrum eine solche ungewöhnliche Pilgerreise finanziell unterstützen.

Sinn stiften für die Ewigkeit



Foto: © Erzbistum Köln

Dr. Rita van de Sandt und Heinrich van de Sandt

Wer engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand einer Stiftung?

Heinrich und Rita gründeten mit dem ersparten und erbten Gut aus Familienbesitz mehrere Stiftungen. Die Stiftungen helfen mit dem erwirtschafteten Geld bis heute Hilfsbedürftigen und fördern Erziehung, Bildung und Wissenschaft. Im Jahr 2017 übergaben die beiden Gründer ihre Stiftungen in die Obhut

des Stiftungszentrums des Erzbistums Köln. Ihr Anliegen war es, ihre engagierte und gute Stiftungsarbeit gut fortgeführt zu wissen. 2021 zogen sich die beiden Stiftungsgründer aus Altersgründen auch aus dem Vorstand der Stiftungen zurück.

„Nach längerem Suchen sind wir schließlich fündig geworden und haben zwei hochmotivierte Personen als Nachfolger im Vorstand der Stiftungen gefunden“, sagt Saša Babli. Für den Leiter des Stiftungszentrums im Erzbistum Köln war es wichtig, engagierte Menschen zu finden, die sich mit der Stiftungsarbeit gut auskennen und darüber hinaus bereit sind, sich ehrenamtlich einzusetzen.

Helfen durch Geben

Für den Vorstand der Maria van de Sandt Stiftung konn-

ten Herr Tobias Wierzba und Frau Christine Kalthoff gewonnen werden. Christine Kalthoff wohnt mit ihrem Mann in Köln und hat einen erwachsenen Sohn. „Im Ruhestand habe ich Zeit und Freude daran gefunden, mich für hilfsbedürftige Menschen einzusetzen“, sagt die aus Stuttgart kommende Frau, die nach ihrem Studium einige Jahre im Ernährungsministerium des Landes Baden-Württemberg arbeitete. Zuletzt war Christine Kalthoff beim Berufsverband Oecotrophologie e. V. (Ernährungswissenschaften) in Bonn angestellt. „Da ich beruflich immer wieder mit Stiftungen – vorrangig aus dem Ernährungsbereich – zu tun hatte, sind mir deren Möglichkeiten und Grenzen nicht fremd.“

Ihre Idee war es, die Einrichtung „Sack e. V. – Helfen durch Geben“ durch die Stif-

tung Maria van de Sandt zu unterstützen. Der „Sack e. V.“ packt Lebensmittelbeutel für Kindergärten, Schulen und bedürftige Familien in Köln und liefert auch selber aus. Jeden Monat werden so an 19 Kindergärten und insgesamt 900 Empfangsadressen Lebensmittel geliefert.

Stiftung Maria van de Sandt, geborene Wambach, und Dr. Rita van de Sandt

Gründung: 1998

Gründer: Maria van de Sandt und Dr. Rita van de Sandt

Zweck: Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen, Erziehung und Bildung

Rechtsform: Rechtsfähige kirchliche Stiftung im Erzbistum Köln

Aus den Quellen schöpfen

Zehn Jahre Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung

Zehn Jahre sind nach kirchlichen Maßstäben kein langer Zeitraum, im Zeitalter von digitalem Wandel und rasantem Fortschritt bedeutet ein solcher Zeitabschnitt jedoch nicht wenig. Seit 2013 gibt es nun die Archiv- und Bibliothek-Stiftung, die sich die Pflege und Erhaltung des kirchlichen Kulturgutes zur Aufgabe gemacht hat.

Dabei konnte die Stiftung bereits einige interessante und historisch wertvolle Projekte fördern und begleiten. 1946 hielt Kardinal Frings in Sankt Engelbert in Köln-Riehl seine berühmte Silvesterpredigt, die das „Fringsen“ moralisch erlaubte: stehlen, um zu überleben. Das Original des Predigtmanuskriptes befindet sich heute im Historischen Archiv des Erzbistums Köln. Das minderwertige Papier der Nachkriegszeit und der Säurefraß machten eine Restaurierung der berühmten Ansprache notwendig. Außerdem wurde eine eigene Spezial-Kassette für die Lagerung und optimale Präsentation der neun engzeilig handbeschriebenen Seiten gebaut, gefördert durch die Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung.

Ein anderes Projekt, das aus Stiftungsgeldern gefördert wurde, ist die Herstellung einer individuellen Schutzatulle für den Brief der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Kollegen aus dem Jahr 1965, der ebenfalls im Historischen Archiv des Erzbistums Köln lagert, da Kardinal Frings damals als Vorsitzender der Bischofs-

konferenz fungierte. „Wir vergeben und bitten um Vergebung“: Zum ersten Mal nach dem Krieg reichen in diesem Dokument die polnischen Bischöfe, die in einem kommunistischen System lebten, ihren Amtsbrüdern im Westen in deutscher Sprache (!) die Hand der Versöhnung.

Schätze wieder sichtbar machen

„Ein bemerkenswertes Schreiben, noch sehr nah am Leid, das Deutschland über Polen gebracht hatte, und mitten im Kalten Krieg, voller Weitsicht; heute fast schon Teil des europäischen Kulturerbes. Die polnische Regierung hat es im 50. Jubiläumsjahr in Warschau der Öffentlichkeit präsentiert. In Rom, beim Konzil, niedergeschrieben, kam der Brief 2015 zum ersten Mal nach Polen, inkognito hin- und zurückbefördert mit der Diplomatenpost des polnischen Generalkonsuls über die A 2“, so Ulrich Helbach.

Ulrich Helbach leitet das Historische Archiv seit 2004 und wirkte mit bei der Begründung der Stiftung, die sowohl das Historische Archiv als auch die Diözesan- und Dombibliothek unterstützt. Gefördert werden insbesondere Projekte zur Restaurierung sowie zur wissenschaftlichen Erforschung der Archiv- und Bibliotheksbestände. „Die Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln ist eine der größten theologischen Spezialbibliotheken im deutschen Sprachraum. Sie verfügt als herausragende

Kathedralbibliothek mit einer mehr als 1.200-jährigen Geschichte über einen einzigartigen Bestand an mittelalterlichen Handschriften sowie etliche weitere Sondersammlungen von höchstem kultur-, kunst- und wissenschaftshistorischem Rang. Die Digitalisierung solcher Bestände ermöglicht die Erforschung des kulturellen Erbes mit neuen Methoden und dient dabei gleichzeitig dem Schutz der wertvollen Originale“, sagt der Leiter der Dombibliothek, Marcus Stark.

Erstes Wiedersehen nach Coronapause

Mit Hilfe der Stiftung konnte im vorigen Jahr ein Rechnungsbuch der einflussreichen Kölner Buchdrucker- und Verlegerfamilie Quentel aus dem Jahr 1586 restauriert werden: „Das Buch ist von großer Bedeutung für die Erforschung der Buch-, Druck- und Verlagsgeschichte, aber auch im Hinblick auf die Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln. Ein seltener Glücksfall, dass es erhalten geblieben ist“, äußert sich Bibliotheksdirektor Marcus Stark euphorisch. Der veranschlagte Beitrag von



Rechnungsbuch der Familie Quentel

958 Euro kommt da eher genügsam daher. Mittel aus der Archiv- und Bibliotheksstiftung, die gut angelegt sind.

„Natürlich ist uns sehr an einer Erhöhung des Stiftungskapitals gelegen, damit aus den Erträgen auch größere Projekte von Archiv und Bibliothek gefördert werden können“, sagen Helbach und Stark. Mit Ihrer Zuwendung an die Archiv- und Bibliothek-Stiftung können Sie dazu beitragen, dass auch in Zukunft äußerst markante Zeugnisse der Geschichte erhalten und wichtige Projekte im Bereich kirchlicher Kultur und Wissenschaft gefördert werden. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!



Name: Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung Köln

Gründung: 2013

Gründer: Erzbistum Köln

Zweck: Erhaltung und Förderung von Archiven und Bibliotheken

Rechtsform: Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

Kontakt:
Stiftungszentrum
Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32,
50668 Köln
Telefon: (0221) 16 42-1430
E-Mail: stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de



Foto: © Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek

Stiftungszentrum Erzbistum Köln: Förderungen

im Jahr 2022 und 2023 – eine Auswahl



Michael Kellys Friedensglocke in Wuppertal

Vom 27. Februar bis 31. März 2023 war in der Laurentiuskirche Wuppertal eine besondere Friedensglocke zu sehen und zu hören: Die Peacebell oder Friedensglocke des Künstlers und Friedensaktivisten Michael Patrick Kelly. Entstanden ist die Peacebell im Jahr 2017 aus einer Idee Kellys, eine Glocke aus Kriegsschrott zu gießen, um Brücken zwischen verfeindeten Menschen zu bauen. „Die Welt hat heute einen brennenden Durst nach Frieden.“ Diese Worte von Papst Franziskus haben angesichts des dramatischen Krieges in der Ukraine nicht an Bedeutung verloren und stehen auch als Leitmotiv rund um den Friedensklang der Glocke. Mit der Glocke wurde anlässlich einer großen Friedenskundgebung an den Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine erinnert. „Da hat die Glocke das erste Mal in Wuppertal eine Schweigeminute eingeläutet“, sagt Pastoralreferent Werner Kleine, der die notwendige Planung und eine begleitende Ausstellung rund um den Aufenthalt der Friedensglocke organisierte. „Wenn der Anlass nicht so traurig wäre, würde ich sagen, es war ein wunderbarer himmlischer Klang.“, sagt Kleine.

Förderung: 5.000 Euro

Bäume pflanzen, um an Menschen zu erinnern

Die Gemeinde St. Servatius in Siegburg war im Herbst 2022 Zielpunkt der Schöpfungstour des Erzbistums Köln. Gleichzeitig gedachte man der Stadtgründung vor 950 Jahren. Zwei Anlässe, die man in einer Baumpflanzaktion verbinden wollte. Auf einer abgeholzten, etwa vier Hektar großen Fichtenbrache, die vor zwei Jahren dem Borkenkäfer zum Opfer fiel, wurden deshalb Rotbuchen, Wildkirschen, Edelkastanien, Traubeneiche und Hainbuchen gepflanzt; insgesamt 200 Bäume. „Verbinden wollen wir die Pflanzaktion durch eine Erinnerung an die Frauen und Männer, die sich um unser Dorf in der Vergangenheit verdient gemacht haben“, sagt der in der Kirchengemeinde dafür verantwortliche Ulrich Tondar.

Förderung: 1.000 Euro



Die Kuh ist nicht lila

Mindestens ein Drittel der Großstadtkinder hat in ihrem Leben noch nie eine echte Kuh gesehen. In Köln-Chorweiler und in Roggendorf-Thenhoven bietet daher der SkF e.V. Köln mit dem Projekt unter dem Namen „Die Kuh ist nicht lila“ eine Fahrt zu einem Bauernhof ins Bergische Land an: Einen Tag erleben, um zu erfahren, woher die Milch, das Gemüse oder die Eier aus dem Supermarkt kommen. Das Angebot richtet sich vor allem an Familien, die unter großer finanzieller oder sozialer Belastung stehen. In den Schulferien werden zudem Ausflüge, Bastel- und Spielaktionen für Kindergarten- und Grundschulkindern durchgeführt. Das Projekt begann im Sommer 2022 und endet nach den Herbstferien 2023.

Förderung 4.000 Euro



Der Besuch des Erlebnisbauernhofes Westerhof in Overath stand bei dem Projekt „Die Kuh ist nicht lila“ auf dem Programm und fand viel Anklang bei den Kindern.

Mit „Kaffee to go“ zur eigenen Berufung finden

Das Projekt „Vocation2Go“ der Diözesanstelle für Berufungspastoral will die Gemeinden im Erzbistum Köln für die Frage nach der Berufung sensibilisieren. Vocation2Go ist zuerst auf die Bedürfnisse und Erwartungen von jungen Erwachsenen zwischen 16 und 35 Jahren ausgerichtet. Mit einer umgebauten Piaggio Ape, die zu einer rollenden Kaffeebar als mobiler und flexibler Anlaufpunkt wird, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözesanstelle für umfassende Informationen und vertiefte Gespräche bereit.

Förderung 57.500 Euro



Bäume pflanzen: © by-studio, stock.adobe.com, Raum der Stille; © edelhoff + reska, architekten und partner, Peacebell; © Katholische Citykirche Wuppertal
Maria van de Sandt: © Erzbistum Köln Kaffee to go, © Berufungspastoral Erzbistum Köln, Die Kuh ist nicht lila; © Westerhof Overath

Mit endlichen Mitteln über das Unendliche sprechen

„Ich nehme mit, wie viel Spaß Theologie macht.“ So zieht Jonas Hoff Resümee am Ende seines Auftritts bei der Veranstaltung „Theologie – jung und druckfrisch“. Zusammen mit der Exegetin Julia Eckstein und dem Kirchenhistoriker Michael Pfister hat sich der Bonner Fundamentaltheologe auf ein Experiment eingelassen: Es gilt, die Grundidee der eigenen Promotionsarbeit in 15 Minuten einem interessierten Publikum vorzustellen. Mit ihrer Veranstaltungsreihe „Theologie – jung und druckfrisch“ bietet die Karl Rahner Akademie jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Gelegenheit – oft die erste – ihre Forschungsergebnisse außerhalb der universitären Seminarräume zu diskutieren.

Die jeweils drei Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden von Caroline Helmus und Julia Tappen ausgesucht und vorgestellt. Die beiden, selbst in Theologie promoviert, achten bei der Auswahl darauf, dass unterschiedliche Disziplinen aufeinandertreffen.

Die Forschungsmethoden und Themenfelder mögen noch so unterschiedlich sein, verbindend ist bei allen die gemeinsame Faszination an der Theologie. Jonas Hoff bringt es so auf den Punkt: „Mich reizt es, mit endlichen Mitteln über das Unendliche zu sprechen.“

Förderung: 2.400 Euro

Stiftung Maria van de Sandt unterstützt Sack e.V.

Die Stiftung „Maria van de Sandt geb. Wambach und Dr. Rita van de Sandt“ ist eine Stiftung, die durch das Stiftungszentrum im Erzbistum verwaltet wird (s. Beitrag in diesem Heft). Die Stiftung setzt sich für mildtätige Zwecke ein, insbesondere für Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Dafür stehen der Stiftung die finanziellen Mittel bereit, die aus den Zinsen des Stammkapitals erwirtschaftet werden. Nun unterstützt die Stiftung den Verein „Helfen durch Geben – Sack e.V.“ Die Idee der Förderung stammt von Christine Kalthoff, die seit 2021 in der Stiftung aktiv ist und sich außerdem in der Obdachlosenarbeit in St. Franziskus in Köln engagiert. Der „Sack e.V.“ packt Lebensmittelbeutel für Kindergärten, Schulen und bedürftige Familien in Köln und liefert auch selber aus. „Mir wurde dieser Verein von Freunden empfohlen und ich finde die Idee und ihre Umsetzung sehr unterstützenswert und wichtig“, sagt Christine Kalthoff.

Förderung 4.000 Euro



Raum der Stille im ökumenischen Hospiz Bergisches Land

Seit zehn Jahren sammelt der „Förderverein Christliches Hospiz Bergisches Land e.V.“ Spenden für den Bau eines stationären Hospizes für die Städte Remscheid, Wermelskirchen, Radevormwald und Hückeswagen. Dabei sind in überschaubarer Zeit über 2,5 Millionen Euro zusammengekommen. Im Juni 2022 wurde symbolisch eine Zeitkapsel in einen der Wandpfeiler eingemauert und damit der Beginn für den Rohbau des Hospizes mit acht Plätzen für Menschen in ihrer Sterbephase gelegt. Bis Ende 2023 soll der Bau vollendet sein. Das Stiftungszentrum unterstützt das Projekt, indem es dort den Bau eines Raumes der Stille fördert. „Dieser Raum wird für die Menschen im Hospiz, für die Angehörigen und Gäste sowie für das Personal zum geistlichen Mittelpunkt des Hauses und hoffentlich zu einem Ort des Segens werden“, schreiben die Verantwortlichen.

Förderung: 75.000 Euro

Trauerbegleitung von Angehörigen

Die ökumenische Initiative zur Begleitung Schwerkranker, Sterbender und Trauernder e.V. in St. Augustin bietet fachliche Trauerbegleitung für Gruppen und alleinstehende Menschen an. Der Verein möchte mit seinem Angebot Menschen individuell oder in Gruppen dabei begleiten, die Situation nach dem Tod eines Menschen zu reflektieren, sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen und Perspektiven für die Zukunft zu erkennen. Die Gespräche sollen in einer angenehmen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden können. Im Jahr 2023 sind dafür 84 Veranstaltungen geplant. Die Trauergruppen treffen sich einmal im Monat, individuelle Gespräche finden sechsmal im Monat statt. „Solche Maßnahmen werden leider heutzutage nicht allgemein gefördert, im Gegensatz zur Sterbebegleitung. Sie müssen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert werden“, sagt der Schatzmeister des Vereins Peter Köllmann.

Förderung: 1.320 Euro

Aufbau einer Citypastoral in Köln-Porz

Der Stadtbezirk Porz in Köln will sein Zentrum aufwerten. Die Pläne für das neue Porzer Zentrum bieten auch der katholischen Kirche vor Ort die Chance, sich aktiv zu positionieren und präsent zu sein. Dabei geht es neben baulichen Veränderungen vor allem um den Aufbau eines Kreises von Engagierten, um die Kirche St. Josef als Citykirche einzurichten. „Der Kreis der Engagierten für die Citykirche setzt sich aus Menschen aus ganz Porz und Umgebung zusammen“, erklärt der zuständige Pfarrer Berthold Wolff. Über Gottesdienste, ein Café, einen Empfang und Ansprechmöglichkeiten sowie die Kooperation mit Hilfsdienstleistern wird die Citypastoral so zu einer attraktiven Anlaufstation.

Förderung: 10.000 Euro

„Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer“

DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG kooperiert mit dem katholischen Rundfunkreferat

„Ich bin Kantorin einer Kirchengemeinde und freue mich immer, wenn Morgenandachten interessant sind, mich länger beschäftigen und darüber hinaus noch anregende Impulse geben.“

„Ihre Worte über die Gewölbe des Kölner Domes haben mich fasziniert und der Aaronitische Segen am Schluss Ihrer heutigen Morgenandacht hat mich gut in den Tag geleitet.“

Pater Dr. Philipp Reichling liest zwei Reaktionen auf die Morgenandachten im WDR vor. Der 60-jährige Ordensmann ist Rundfunkbeauftragter der katholischen Kirche beim Westdeutschen Rundfunk in Köln. Pater Philipp kümmert sich um die sogenannten „Verkündigungsformate“ in der Redaktion. Das heißt, er plant Morgenandachten, geistliche Impulse, Ansprachen auf allen Wellen des WDR (1 Live, 2, 3, 4 und 5), bereitet Fernsehgottesdienste vor und entwickelt darüber hinaus neue Fernseh- oder Hörfunkformate der Kirche für die ARD-Mediathek. Er kann gar nicht mehr zählen, wie oft er die Rundfunkgemeinde mit den Worten: „Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer“ inzwischen begrüßt. „Wochentags erreichen wir mit den Verkündigungssendungen ungefähr 1,75 Millionen Zuhörerinnen und Zuhörer“, sagt er.

„Beim Fernsehgottesdienst in der ARD muss alles auf die



Pater Philipp liest eine Morgenansprache im WDR-Studio ein.

Minute stimmen, musikalischer Einstieg, Predigtlänge, Musikauswahl, da ist es gut, Erfahrungen im Umgang vor der Kamera zu haben“, sagt der Prämonstratenser aus Duisburg-Hamborn.

Pater Philipp hat selbst schon mehrere Fernsehgottesdienste geleitet und ist aktuell immer wieder mit seinen Morgenimpulsen in WDR 3 und WDR 5 zu hören.

Kontakt mit dem DOMRADIO

Auf der Suche nach Kooperationspartnern, um Spenden und finanzielle Unterstützung für die Entwicklung neuer Formate zu erhalten, wurde Philipp Reichling im Erzbistum Köln fundig: „Mir wurde gesagt, frag doch mal bei deinem netten Kollegen Ingo Brüggjenjürgen nach.“ Der Chefredakteur des DOMRADIO wies Pater

Philipp darauf hin, dass die Satzungszwecke der DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG, nämlich die Förderung der Verkündigung christlicher Werte mithilfe der Medien, sich gut mit dem Verkündigungsauftrag des Rundfunkreferates vertragen und sich die Stiftung darüber hinaus anbietet, die Arbeit des Rundfunkreferates zu unterstützen. „Wir selbst können nämlich als Rundfunkreferat keine Spenden vereinbaren oder bearbeiten“, sagt Pater Philipp.

Um neue Aufgaben und andere Sendeformen der Verkündigung zu erproben, ist das Rundfunkreferat auf Unterstützung und Spenden angewiesen, da neue Projekte nicht durch den regulären Haushalt der Bistümer abgedeckt sind.

„Wir haben derzeit ein Pilotprojekt im Radiobereich, wo wir kirchliche Kriminalfälle vorstellen. Der verstorbene Kirchenhistoriker Arnold Angenendt hatte darüber ein eigenes Buch geschrieben.* Solche Fälle im Rundfunk noch einmal anders zu präsentieren, das läuft im Podcast super“, zeigt sich Pater Philipp optimistisch.

Möchten Sie mehr über die Arbeit des katholischen Rundfunkreferates oder über die **DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG** erfahren oder deren Arbeit unterstützen? Wir schicken Ihnen gerne weitere Informationen zu.

DOMRADIO-UND MEDIENSTIFTUNG

Name: Domradio- und Medienstiftung

Gründung: 2005

Gründer: Bildungswerk der Erzdiözese Köln e. V.

Zweck: Verkündigung christlicher Werte mithilfe der Medien

Rechtsform: Rechtsfähige kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts

Erreichbarkeit: DOMRADIO- und MEDIENSTIFTUNG, c/o Stiftungszentrum des Erzbistums Köln
Telefon: (0221) 16 42-1430
E-Mail: stiftungszentrum@erzbistum.koeln.de

Katholisches Rundfunkreferat

Das katholische Rundfunkreferat betreibt eine eigene Website, mehr Informationen finden Sie dort: www.kirche-im-wdr.de

Katholischer Rundfunkbeauftragter:
Pater Dr. phil. Philipp E. Reichling OPraem
Telefon: (0221) 9 12 97 81
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

*Arnold Angenendt: Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert. Ashendorff-Verlag 2009.

Du kannst Dir Zeit nehmen

Die Dr. Katharina und Uwe Winnekes-Stiftung förderte ein Projekt mit Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Kolumba.

Jahren realisiert hat und das bis Mitte August 2023 in Kolumba zu sehen war. Nicht nur eine Fahne und ein Film (Un film dramatique) sind aus dem Kunstprojekt in

Flüe. Das schließt auch ein, sich sowohl als Person wie als Institution mit der eigenen Haltung, den eigenen Privilegien und Vorurteilen auseinanderzusetzen.

Die Idee: Wir beginnen ein neues Projekt!

Ein gemeinsam mit den Jugendlichen gestalteter Raum im Museum Kolumba bringt darüber hinaus deren Ideen, Anliegen und Fragen – mit Filmsequenzen, Fotocollagen und Hörbeispielen – den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern nahe. Fazit: Die Jugendlichen und Kinder haben sich Zeit genommen für die Kunst, Zeit dafür genommen, sich mit ihren Wünschen und Hoffnungen und der eigenen Lebenswelt auseinanderzusetzen, und haben dabei auch den am Projekt beteiligten Erwachsenen einen Perspektivwechsel geschenkt. Die Stiftung Dr. Katharina und Uwe Winnekes-Stiftung förderte das Projekt neben anderen Einrichtungen mit einer Summe von 5.000 Euro.

Feier mit allen Beteiligten

Am 21. Juni feierten in Kolumba alle, die mitgemacht hatten, ein großes Fest: die Kinder und Jugendlichen, Betreuerinnen und Betreuer, Sponsoren und Kolleginnen und Kollegen aus dem Museumsteam. Ankerpunkt für das Fest war die Fahne von Dafa Diallo. An diesem Tag, dem letzten Schultag vor den Sommerferien, holten die Schülerinnen und Schüler die Fahne aus Meschenich und hielten sie feierlich im Innenhof von Kolumba. Eric Baudelaire war dabei



„Wir haben inzwischen Kinder und Jugendliche aus Kalk, Ehrenfeld und aus Köln-Meschenich kennengelernt, und was wir gemeinsam erleben, ist für uns eine große Bereicherung“, sagt Barbara von Flüe. Sie ist die Projektleiterin für „Du kannst Dir Zeit nehmen“ (Tu peux prendre ton temps / Beau comme un Buren mais plus loin). Damit haben sich Kolumba, das Kunstmuseum des Erzbistums Köln, und seine Verantwortlichen auf einen neuen Weg gemacht.

Beau comme un Buren mais plus loin (Schön wie ein Buren, aber weiter entfernt) ist zunächst einmal eine von der Schülerin Dafa Diallo gestaltete Fahne aus blauweißem Stoff. Sie ist Teil des Projekts Tu peux prendre ton temps (Du kannst Dir Zeit nehmen) des französischen Künstlers Eric Baudelaire, das er im Pariser Vorort Saint Denis gemeinsam mit 20 Schülerinnen und Schülern über den Zeitraum von vier

Paris entstanden. Vor allem die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, die sozial benachteiligt und von Ausgrenzung und Rassismus betroffen sind, liegen Baudelaire und liegen auch den Projektverantwortlichen in Köln am Herzen.

„Wir möchten den Jugendlichen in unserer Ausstellung eine Stimme geben. Als Jugendliche sind sie an der Schwelle zur Gesellschaft, sie sind noch nicht Teil der gesellschaftlichen Strukturen, die unsere Leben organisieren und damit auch beherrschen. Von den Rändern der Stadt aus bringen sie ihre Perspektive ein und erweitern meine und unsere mit ihren Themen und Fragen wesentlich. Für uns ist zentral, dass die Begegnung auf Augenhöhe stattfindet. Wir arbeiten zusammen, wir schaffen eine Verbindung, die wir weiterhin lebendig halten möchten und von der wir alle lernen und profitieren“, sagt Projektleiterin von



ebenfalls anwesend. Auch Dafa Diallo und Fatimata Sarr, die als Schülerinnen in Baudelaire's Film „Un film dramatique“ eine Hauptrolle spielen und der im Rahmen des Kunstprojektes entstand, waren eigens aus Paris angereist. Ein von den Kölner Kindern verfasster, als Schriftrolle gestalteter und beim Abschlussfest verlesener Brief an Baudelaire führt fragend in die Zukunft: Wie kann es weitergehen, wohin kann die Fahne wandern?

Name: Stiftung Dr. Katharina und Uwe Winnekes

Gründung: 2016

Gründer: Eheleute Dr. Katharina und Uwe Winnekes

Zweck: Förderung von Kunst- und Kulturwissenschaften sowie der musikalischen und künstlerischen Bildung von Kindern und jungen Menschen

Rechtsform: Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

Museum Kolumba: Kolumbastraße 4
50667 Köln
www.kolumba.de

WISSEN STÄRKT!

– Kinder und Jugendliche –

Seit acht Jahren für die Bildung! Bildung ist das Kapital, auf dem junge Menschen aufbauen können. Die BGHDUS Stiftung fördert soziale Einrichtungen und Projekte, in denen benachteiligte Kinder und Jugendliche nachhaltig unterstützt werden.

Als Markus Berghahn die BGHDUS Stiftung 2015 aus persönlicher Überzeugung gegründet hatte, ging es ihm vor allem um eins: benachteiligten jungen Menschen nachhaltigen Zugang zu Bildung ermöglichen und

diese zu fördern. Denn Bildung macht Wissen, Wissen macht stark und unabhängig, ermöglicht neue Perspektiven im Leben.

„Gerade ein Teil der Jugend und der Menschen mit Behinderung schaffen den Anschluss an die gesellschaftliche Mitte einfach nicht mehr aus eigener Kraft – diese Menschen dürfen wir aber nicht zurücklassen, ohne ihnen Chancen zu eröffnen. Auch sie haben wertvolle individuelle Fähigkeiten, wahre Schätze, die entdeckt und

gefördert werden müssen“, sagt er.

Gerade diese Wissenskraft und was man aus diesem enormen Potenzial macht, liegt dem Initiator besonders am Herzen.

Benachteiligte Kinder und Jugendliche sollen nach seinem Willen im Lernen gefördert werden. Dabei ist Hilfe zur Selbstentwicklung ein zentrales Anliegen. „Neben Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen und einem breit gefächer-

ten Allgemeinwissen sind mir Herzensbildung sowie die Achtung demokratischer und christlicher Werte sehr wichtig. Damit machen wir diese Menschen hoffentlich auch immun gegen populistische Botschaften“, so Markus Berghahn. „Ich bin überzeugt davon, dass solchermaßen beruflich und persönlich qualifizierte Menschen wesentlich dazu beitragen können, Leid zu verhindern, Frieden zu stiften und Grundrechte zu wahren. Das kommt dann wieder anderen Menschen zugute, die

ihr Leben in Würde führen können“.

Deshalb unterstützt die Stiftung, deren Name BGHDUS sich übrigens aus den Kürzeln für den Nachnamen des Initiators und für den Gründungsort Düsseldorf zusammensetzt, seit 2015 nachhaltige Maßnahmen, Initiativen und soziale Einrichtungen, die zur Befähigung zum Lernen und zur Annahme von Lernangeboten geeignet sind. Dazu zählen unterschiedliche Projekte, wie zum Beispiel den Sprachunterricht für MigrantInnen oder die Anschaffung von Spielgeräten für die Kindertherapie. Auch verschiedene Schulprojekte konnten in den letzten Jahren gefördert werden.

Eine der ersten Förderungen ging an die Ordensschule der Salvatorianerinnen in Nazareth. Dort beeindruckten Markus Berghahn die vier Ordensschwwestern um Oberin Sr. Klara, die trotz ihres fortgeschrittenen Alters eine große Freude und Energie vermitteln und mit Enthusiasmus die Kinder unterrichten – unabhängig von Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten. Auch eine friedensstiftende Maßnahme.

Weiter unterstützte die BGHDUS Stiftung finanziell ein Schulprojekt der städtischen katholischen Grundschule am Engelnberg in Wuppertal. Unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ fertigte die Glaskünstlerin Ute Scholl-Halbach ein Mosaik, an dem sich Schüler, Eltern und Lehrer beteiligen. Auch die SKFM-Familienberatung in Düsseldorf unterstützte man finanziell bei der An-

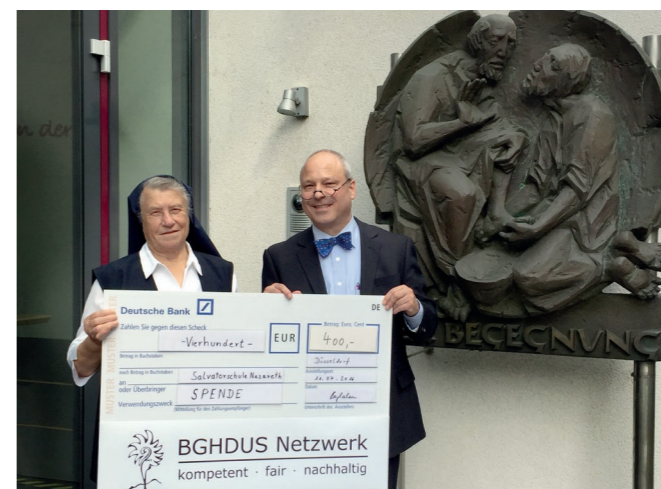


Bildunterschrift Platzhalter Platzhalter

schaftung von Spielgeräten für die Kindertherapie.

All dies geschah und geschieht unter dem biblischen Motto „Steh auf, nimm Dein Bett und geh!“ (Mk 2,1–12), das auf die Unterstützung der Entwicklung zur Selbstständigkeit verweisen soll. Seit 2015 besteht die Stiftung, als Treuhandstiftung, unter dem Dach des Stiftungszentrums des Erzbistums Köln, das deren Verwaltung kostenfrei übernimmt. Das Kapital kommt daher der Stiftung und den Förderprojekten zu 100 Prozent zugute. Ein Kuratorium entscheidet, welche Projekte gefördert werden.

Damit die Stiftung eine starke Wirkung entfalten kann, bedarf es nicht nur



Bildunterschrift Platzhalter Platzhalter

des Engagements Einzelner, sondern einer großen Gemeinschaft, die hilft, diese Stiftung bekannt zu machen und zu unterstützen.

Wenn auch Sie dieses Vorhaben durch eine Zustiftung oder eine Spende unterstützen möchten, freuen sich die Kinder und Jugendlichen sehr. Jeder Euro zählt, selbst kleinste Beiträge helfen auf dem Weg zum Ziel. Auch ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der BGHDUS Stiftung ist gelebtes Mitgefühl. So wird Kindern durch Zugang zu Bildung eine gute Lebensperspektive ermöglicht.

Aktuell wird die Website der Stiftung redaktionell überarbeitet und ist möglicherweise, bei Erscheinen dieses Artikels nicht abrufbar, wird aber schnellstmöglich wieder freigeschaltet. Bis dahin können Sie sich auch auf den Seiten des Stiftungszentrums des Erzbistums Köln, unter [BGHDUS-Stiftung | Erzbistum Köln \(erzbistum-koeln.de\)](https://www.bghdus-stiftung.de) informieren.

Bitte helfen Sie und durch Ihre Spende, Zustiftung oder Ihre Zeit.



Markus Berghahn,
Gründer der BGHDUS
Stiftung



Mehr zum Hintergrund und zur Arbeit der Stiftung erfahren Sie über:

E-Mail: stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
Telefon: (0221) 16 42-1443

oder

E-Mail: kontakt@bghdus-stiftung.de
Telefon: (0160) 90 51 29 60

Ihre Spende oder Zustiftung richten Sie bitte an:

Empfänger:
Erzbischöfliche
Stiftung Köln

IBAN: DE22 3706 0193
0034 0000 69

BIC: GENODED1PAX

Verwendungszweck:
Spende / Zustiftung
BGHDUS Stiftung



Mosaik „Zwischen Himmel und Erde“ – ein Projekt der Glaskünstlerin Ute Scholl-Halbach. Gefertigt wurden die Werke gemeinsam mit Schülern, Eltern und Lehrern der städtischen katholischen Grundschule am Engelnberg in Wuppertal.

CaritasStiftung im Erzbistum Köln

Teilen stiftet Zukunft!

„Pace e Bene-Stiftung“ setzt sich für sterbenskranke Obdachlose ein



Ullaborest harionsequas quat lam fuga. Sa erum ipse op

„Gigi war ohne festen Wohnsitz. Er kam aus Rumänien zu uns. Als ich ihn zum ersten Mal traf, befand er sich in einem schlechten Zustand“, berichtet Schwester Christina. Seine Haut war übersät mit Wunden. „Der schmale Mann mit den warmen Augen war immer freundlich und höflich“, erzählt die Franziskanerin weiter. Sie vermittelte ihm medizinische Hilfe, und sein Zustand besserte sich merklich. „Eine Zeitlang ist er richtig aufgeblüht“. Aber dann traf sie ihn eines Tages auf dem Eigelstein wieder. Er schien krank und hatte keinerlei Antrieb und Motivation mehr. Trotz ihrer Bemühungen ging es ihm immer schlechter. In seinen letzten Lebenswochen lag er auf dem Boden vor dem Supermarkt. Er war einfach lebensmüde geworden. Man konnte ihm beim Sterben zusehen.

Für Köln zählen Statistiken mindestens 500 Frauen und Männer, die ständig auf der Straße leben. Menschen ohne Wohnsitz gehören zum Stadtbild – und das seit Jahren in

wachsender Zahl. Aber wo und wie sterben sie?

Für Gigi gab es am Ende keine Hilfe mehr. Denn bislang existiert in Köln, wie in anderen deutschen Städten, kein Ort für todkranke obdachlose Menschen. Immer wieder sterben sie draußen an ihren Schlafplätzen und werden manchmal erst nach Tagen entdeckt. Um diesen unhaltbaren Zustand zu verändern, wurde die Pace e Bene-Stiftung ins Leben gerufen. Sie will obdachlosen Menschen am Ende ihres Lebensweges beistehen. Sie sollen in Würde, medizinisch gut versorgt und fürsorglich begleitet, in Geborgenheit sterben können. Damit schließt die Treuhandstiftung eine Versorgungslücke.

Gegründet wurde die Stiftung von der Ordensschwester Christina Klein von der katholischen Wohnungslosenseelsorge „Gubbio“, dem Ehepaar Dr. Kirsten Lange-Wittmann und Dr. Philipp Wittmann sowie dem Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden

der Stadt Köln, vertreten durch den Geschäftsführer Rudger von Plettenberg.

Wie diesen Stiftern ist es immer mehr Menschen wichtig, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Sie sehen Missstände und wollen die Zukunft mitgestalten und positiv verändern. Unter dem Dach der CaritasStiftung gibt es viele herausragende Beispiele hierfür. Sie alle sind Anreiz und Ermutigung für diejenigen, die sich schon lange mit dem Gedanken tragen, gemeinnützig aktiv zu werden.

Die CaritasStiftung verwaltet rund 60 Treuhandvermögen. Mit den Erträgen und mit Spenden unterstützt die Stiftung die Arbeit des caritativen Wohlfahrtswesens im Erzbistum Köln. Zentrale Anliegen sind die Bekämpfung der Armut, die Integration von Randgruppen und die Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien. Außerdem hilft die Stiftung Menschen dabei, ihre ganz persönlichen Anliegen auf individuelle Weise unter ihrem Dach zu verwirklichen.

Auch Sie können nach Ihren Wünschen und Vorstellungen einen Teil Ihres Vermögens für Menschen in Not einsetzen. Es stehen zahlreiche Wege zur Verfügung, um aktiv zum Gemeinwohl beizutragen – sei es durch Spenden, Zustiftungen, Stiftungsfonds, Stifterdarlehen oder testamentarische Verfügungen.

 **Caritas
Stiftung**
im Erzbistum Köln

Finden Sie für sich die Form des Mitwirkens, die zu Ihnen passt, und werden Sie Teil unserer engagierten Stiftergemeinschaft! Wir beraten Sie gerne! Die Stiftungsbrochüre „Teilen stiftet Zukunft“ können Sie hier bestellen beziehungsweise aus dem Internet herunterladen.



**Ihr Ansprechpartner:
Thomas Hoyer**

Vorstandsvorsitzender
CaritasStiftung im
Erzbistum Köln
Georgstraße 7
50676 Köln

Telefon: (0221) 2 01 02 28
E-Mail: thomas.hoyer
@caritasstiftung.de

Weitere Informationen
finden Sie unter
www.caritasstiftung.de